

Die Arbeitswelt von morgen

Zukunftsforscher Karl-Heinz Land hält die Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens für notwendig

BONN/RHEIN-SIEG. Unaufhaltsam schreitet die Digitalisierung voran, verändert die Arbeitswelt und den Arbeitsmarkt. Zum Thema „Arbeit in Zukunft und Zukunft der Arbeit“ sprach Frank Brehm mit dem Kölner Wirtschaftsberater, Zukunftsforscher und Buchautor Karl-Heinz Land, der sich vor allem der digitalen Transformation der Gesellschaft widmet.

Herr Land, was zeichnet Ihrer Meinung nach den Arbeitsmarkt von morgen aus? Auf welche Herausforderungen müssen wir uns einstellen?

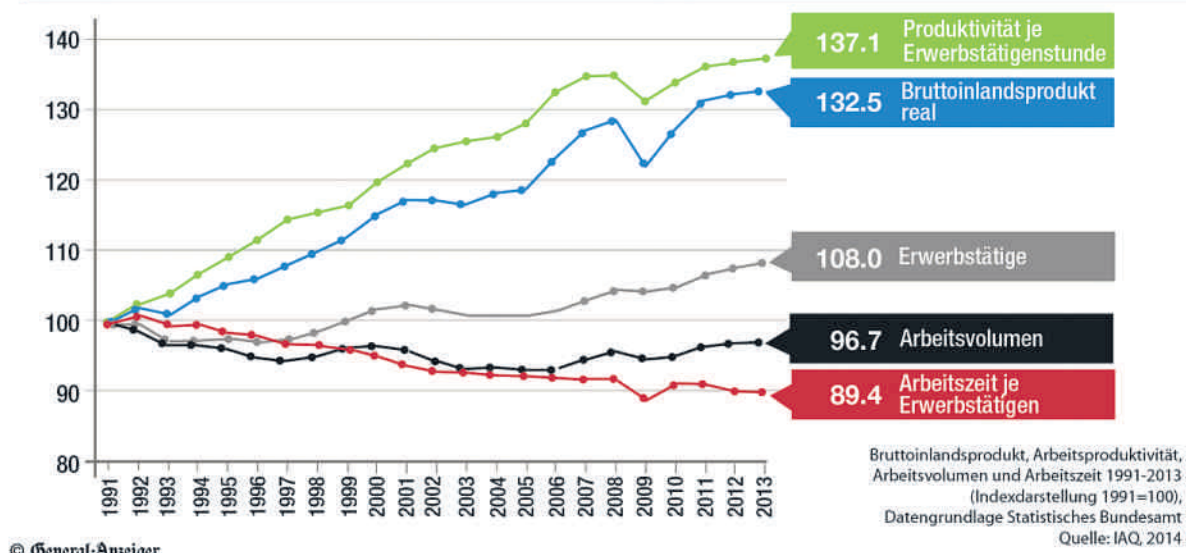
Karl-Heinz Land: Nun, die zunehmende Digitalisierung wird in allen Teilen der Gesellschaft zu massiven Umwälzungen führen. Dieser Prozess wird sich genauso wenig aufhalten lassen wie einst die Industrialisierung. Und er wird von uns allen vorangetrieben – von jedem, der ein Smartphone nutzt, eine Onlineüberweisung tätigt oder bei Amazon einkauft. Denn es ist ja so: Wo immer sich Prozesse und damit Arbeitsvorgänge digitalisieren, vernetzen und schließlich automatisieren lassen, wird

dies auch geschehen. Menschliches Zutun wird damit in immer mehr Bereichen überflüssig werden. Meiner festen Überzeugung nach wird es die Hälfte der Arbeit, die wir heute noch ausüben, bereits in 15 bis 20 Jahren nicht mehr geben.

Gibt es aktuelle Entwicklungen, die diese These untermauern?

Land: Natürlich. Ein Beispiel ist das selbstfahrende Auto, das ja bereits fleißig erprobt wird. Wenn der Straßenverkehr in Zukunft weitgehend automatisiert vorstatten gehen sollte, brauchen wir keine Taxi-, Lkw- und Busfahrer mehr und durch die Kommunikation der Maschinen untereinander auch keine Disponenten oder Verkehrshüter. Das mag für viele vielleicht noch wie Zukunftsmusik klingen, aber im Börsen- und Bankenwesen ist der Umbruch schon Realität. Da werden Aktien digital bis zu 1000 Mal pro Sekunde gehandelt und Onlinebanking macht den Gang zur Filiale überflüssig. Man kann deshalb davon ausgehen, dass in zehn Jahren rund zwei Drittel der heute noch 36 000 Bankfilialen in Deutschland geschlossen sein

Gefährdungsanalyse bestehender Beschäftigungsverhältnisse – Folgenabschätzung



werden. Die digitale Transformation schließt natürlich auch Bereiche wie Buchhaltung, Controlling, Verwaltung, Vertrieb und Verkauf nicht aus. Die ersten kassenlosen Supermärkte gibt es ja bereits, und Menschen, die Akten wälzen, verschwinden allenthalben. Was also vor 20 bis 30 Jahren durch die Einführung von Robotern in der Produktion geschah, wird in naher Zukunft den Dienstleistungsbereich betreffen und damit auch die sogenannten Besserverdiener. Die Frage ist, was dann mit den dort arbeitenden Menschen passiert.

Eine gute Frage! Muss dieses Szenario nicht erst einmal pessimistisch stimmen?

Land: In weiten Teilen der Bevölkerung tut es das. Unter anderem deswegen erleben wir im Moment ja auch ein Erstarken rückwärtsgewandter, populistischer Bewegungen. Ich hingegen sehe vielmehr das Positive, nämlich eine Gesellschaft, in der sich der Einzelne nicht mehr allein über Job und Einkommen definiert, da er nicht mehr „gezwungen“ sein wird zu arbeiten. Auch wird die Digitalisierung zur

Ressourcenschonung beitragen, weil immer weniger Produktionsmaterial benötigt wird. Deswegen verwende ich auch gerne den Begriff Dematerialisierung. So oder so befindet sich die Welt gerade an einem entscheidenden Wendepunkt. Nur müssen das die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft begreifen, ganz im Sinne eines Paradigmenwechsels. Ich sehe die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens, das nach Belieben aufgestockt werden kann, daher als absolute Notwendigkeit an. Finanzierbar wäre das auch, denn es werden im marktwirtschaftlichen System ja auch weiterhin satte Gewinne erzielt werden.

Ein kontrovers diskutiertes Thema. Was stimmt Sie so zuversichtlich, dass es dazu kommen wird?

Land: Seien wir ehrlich: Niemand würde heute mehr auf die Idee kommen, wegen des Berufs seine Gesundheit zu riskieren und etwa Tag für Tag giftige Dämpfe einzuatmen oder körperliche Schwerstarbeit zu leisten. Das Thema unserer Zeit ist vielmehr die mentale Belastung im Job,

weswegen es immer mehr in Richtung einer optimalen Work-Life-Balance geht. Dieser Tendenz kommt die Digitalisierung natürlich entgegen. Dasselbe gilt übrigens auch für den demografischen Wandel in Deutschland, der mit einer stetig sinkenden Zahl von Erwerbspersonen einhergeht. Und schließlich setze ich tatsächlich große Hoffnungen in die junge Generation.

Inwiefern?

Land: Das sehe ich schon an meinen Söhnen, denen Statussymbole nicht mehr viel bedeuten und die heute schon Autos und Wohnraum wie selbstverständlich mit anderen teilen. In dieser Sharing-Economy liegt eine große Chance für die Arbeitswelt von morgen. Denn wenn Leben und Arbeit, also persönliche Interessen und individuelle Talente miteinander verschmelzen, kann das für die gesellschaftliche Entwicklung nur gut sein. Wir müssen aber jetzt schon die Weichen dafür stellen, da wir bei all diesen Szenarien nicht von einer fernen Zukunft reden, sondern von der Welt in circa zwei Jahrzehnten.



Gefragter Redner, der mit seinen Thesen aneckt: Karl-Heinz Land. Die obere Grafik stammt aus seinem Buch: „Dematerialisierung. Die Neuverteilung der Welt in Zeiten des digitalen Darwinismus.“ FOTO: KARL-HEINZ LAND

Fachkräfte an den Start

Vormerken: Am 12. Oktober findet der 5. Bonner Karrieretag im Telekom Dome statt

BONN. Er hat schon Tradition. Bereits zum 5. Mal findet der Bonner Karrieretag, bei dem sich zahlreiche Unternehmen aus der Region präsentieren, im Telekom Dome auf dem Hardtberg statt. Die Messe, die erneut vom General-Anzeiger und dem Anzeigenportal kalaydo.de organisiert wird, öffnet am 12. Oktober von 10 Uhr bis 17.30 Uhr ihre Pforten und bietet Bewerbern und Unternehmen die Möglichkeit, sich in einem professionellen Rahmen persönlich kennenzulernen. Dabei können die Bewerber unkompliziert mit den Personalverantwortlichen ihres Wunsch-

arbeitgebers ins Gespräch kommen und auch gleich ihre Bewerbungsunterlagen überreichen.

Zielgruppe des Karrieretags sind Fachkräfte quer durch alle Berufe, Alter und Qualifikationen, aber auch Ausbildungsplatzsuchende und Studenten. Unternehmen haben hier die Möglichkeit, sich den begehrten Fachkräften mit aktuellen Stellenangeboten zu präsentieren. Auf der anderen Seite verspricht den Besuchern schon die Liste der Aussteller – im vergangenen Jahr waren es 40 –, interessante Kontakte in sehr unterschiedlichen Branchen mit der Möglichkeit, sich aus erster Hand bei den Unternehmen zu informieren.

Wer zu den wertvollen Kontakten noch von Expertentipps profitieren will, kann dies bei interessanten Fachvorträgen und individuellen Kurz-Coachings tun. So lässt Katrin Busch-Holfelder, systemischer Coach & Change Manager in Bonn, die Bewerber mit der Methode des Karriere-Navigators erkunden, welche Stärken sie mitbringen und welche Wünsche, Ziele und Visionen sie mit ihrer Berufstätig-



Job suchen, Job finden – auf dem Bonner Karrieretag. FOTO: BERNDT MEDIEN

keit verbinden: „Nur wer seine Stärken kennt, kann diese selbstbewusst und mit Optimismus nach außen tragen und sich so bei der Bewerbung viel besser verkaufen“, erklärt sie.

„Genauso wichtig ist es, dass sich der Bewerber darüber klar wird, welche Faktoren für ihn erfüllt sein müssen, um beruflich (wieder) glücklich und erfolgreich zu sein.“ Dies sei in jeder Altersklasse von Bedeutung, wird von Frau Busch-Holfelder

aber auch besonders für Jugendliche angeboten, „da man hier gleich beim Start ins Berufsleben die Chance hat, die passende Richtung einzuschlagen“.

Melanie Schumacher, Karriere- und Outplacementberaterin in Bonn, ist Expertin für berufliche Entwicklung in der Lebensmitte (40 plus) und begleitet Unternehmen und Einzelpersonen bei ihrer Karriereplanung und der Entwicklung von Perspektiven. „Das ist das Lebensalter, in dem

viele nochmal einen beruflichen Neustart wagen“, ist ihre Erfahrung. Der Karrieretag sei eine tolle Möglichkeit, das Netzwerk zu erweitern und sich bei regionalen Arbeitgebern vorzustellen. Bewerber profitierten von dem hochwertigen Vortragsprogramm wie von den 20-minütigen Coachings – dazu ihr Tipp, „am besten mit einer konkreten Fragestellung“ zu kommen.

„Auch mit über 50 haben Bewerber auf dem Arbeitsmarkt Chancen!“ Davon ist Dr. Bernd Slaghuys, Karriere- und Business-Coach in Köln, überzeugt. Wichtig sei die richtige Bewerbungsstrategie: „Hier geht es darum, die Berufserfahrung als großen Pluspunkt nach vorn zu spielen und das persönliche Kontaktnetzwerk zu nutzen.“ Für diese Bewerber sei der Karrieretag eine besonders wichtige Plattform, „da sie hier gleich im Gespräch mit möglichen Arbeitgebern ihre Persönlichkeit zeigen können“.

Der Eintritt zum Karrieretag ist frei und schon im vergangenen Jahr kamen rund 4000 Besucher in den Telekom Dome. ldb

Inhalt

- 3 Wer ist hier der Boss?** Die Führungskräfte von morgen haben schon heute hohe Ansprüche
- 4 Revolution oder Revolutionschancen?** Wie die Digitalisierung den Arbeitsmarkt verändert
- 4 Mit langem Anlauf:** Die Generation 40 plus plant den beruflichen Neustart
- 5 Gelbe Multikulti-Truppe:** Die Deutsche Post beschäftigt Mitarbeiter aus fast 50 Nationen
- 6 Gesucht und nicht gefunden:** Die IT-Branche sucht händeringend Fachkräfte
- 7 Vier Mann in einem Boot:** Wie aus Angestellten Chefs wurden
- 7 Mut zur Selbstständigkeit:** Immer mehr Menschen treibt die Sehnsucht nach Selbstbestimmung
- 8 Werkbank statt Hörsaal:** Im Handwerk bieten sich hervorragende Karrieremöglichkeiten
- 8 Unter Strom:** Die Elektrobranche braucht dringend Fachkräfte
- 10 Arbeit und Leben im Einklang:** Telekom-Beschäftigte profitieren von Work-Life-Angeboten
- 10 Familienbewusste Unternehmen:** Wie sich Job und Familie besser vereinbaren lassen
- 11 „Mamaschicht“:** Flexible Arbeitszeitmodelle bei der Bäckerei Gilgen's
- 12 Kampf um die Wenigen:** Verwaltungen von Städten und Kreisen brauchen deutlich mehr Personal
- 13 Die Überstunden-Polizei:** Die Suche nach Nachwuchs wird immer schwerer
- 14 Zwischen Spagat und Spaghetti:** Könnten Flüchtlinge die Fachkräftelücke in der Gastronomie schließen?
- 15 Personalmangel im Krankenhaus:** Ärzte fehlen auf dem Land, Pflegekräfte überall

Impressum

Verlag
Bonner Zeitungsdruckerei und Verlagsanstalt H. Neusser GmbH,
Justus-von-Liebig-Str. 15,
53121 Bonn,
Telefon: 0228/66 88 0

Anzeigen
Martin Busch (Ltg.),
Telefon: 0228/66 88 333,
anzeigen@ga-bonn.de

Vertrieb
Telefon: 0228/66 88 222,
vertrieb@ga-bonn.de

Redaktion
Sonderveröffentlichungen,
Rheinland Presse Service GmbH, Redaktion Bonn,
José Macias (verantwortlich),
Björn Lange, Christian Hensen,
Michael Brackmann, Frank Brehm, Thomas Heinemann,
Astrid Hillebrand, Leif Kubik,
Brigitte Linden, Anke Vehmeier,
Dagmar Ziegner
Kontakt 0151.58 02 63 81,
ga-bonn@rheinland-presse.de
Titelbild: Thinkstock (7), Fotolia,
Polizei Bonn; Grafik: GA



Melanie Schumacher ist Karriere- und Outplacementberaterin in Bonn. FOTO: BENEDIKT FRINGS-NESS